

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesetze der Großherzoglich Badischen polytechnischen Schule**

**Großherzogliche Badische Polytechnische Schule Karlsruhe**

**Carlsruhe, 1848**

e. Verhalten der Schüler außerhalb der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-293649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-293649)

und sich mit dem Classenvorstand und soweit nöthig mit den einzelnen Lehrern bestimmt.

51. Fachschülern und Hospitanten darf auch von dem betreffenden Lehrer über ihre Befähigung in einem besondern Fach auf ausdrückliches Verlangen in Fällen, in welchen ganz besonders dringende Gründe dafür nachgewiesen werden, und auch dann nur mit Genehmigung und unter Legalisirung der Direction ein Zeugniß ausgestellt werden.

52. Bloße Notizen über Fleiß, Fortgang und sittliches Betragen der Schüler für Eltern und Angehörige können auch von dem Vorstande ertheilt werden.

53. Der Diener der Anstalt hat von jedem förmlichen Zeugniß dreißig Kreuzer zu beziehen, welche bei der Einhändigung des Zeugnisses von den betreffenden Schülern entrichtet werden.

#### e. Verhalten der Schüler außerhalb der Anstalt.

54. Vereine und Verbindungen können nur mit Vorwissen der Direction bestehen.

55. Duelle werden an der polytechnischen Schule nicht geduldet. Derjenige Schüler oder Hospitant, welcher zu einem Duell herausfordert, eine Herausforderung annimmt, sich als Cartellträger gebrauchen läßt, einem Duell als Secundant, Unpartheilfcher, Zeuge oder Zuschauer anwohnt, wird nach vorgängiger Untersuchung durch das Polizeiamt der Residenz, oder wenn das Duell auswärts stattgefunden hätte, durch die betreffende Staatsbehörde (auch wenn keine Verwundung dabei stattgefunden hat, und nach den bestehenden allgemeinen Gesetzen auch keine härtere Strafe eintritt) mit einer Gefängnißstrafe von vier Wochen belegt und überdies aus der Anstalt ausgewiesen.

Das Polizeipersonal ist angewiesen, die Uebertreter des Verbots geheimer Verbindungen sowohl als der Duelle anzuzeigen.

56. Das Tragen von Waffen jeder Art ist verboten.

57. Die Störung der öffentlichen Ruhe oder Sicherheit auf der StraÙe oder in den Wirthshäusern wird von der zuständigen Polizeibehörde nach den bestehenden Gesetzen bestraft und überdies nach Umständen mit angemessener Disciplinarstrafe belegt.

Einer besonderen Aufsicht unterliegen die gesellschaftlichen Zusammenkünfte der Schüler in öffentlichen Gasthöfen, Wirths- und Bierhäusern sowohl in der Stadt als in deren Umgebung.

Unmäßigkeit und lärmendes oder sonst rohes, unanständiges Betragen, Verleitung Anderer zum Spiel, Trunk 2c., wird nach fruchtlosen, im Disciplinarweg angewandten Besserungsversuchen mit einfacher oder verschärfter Ausweisung aus der Anstalt bestraft.

Neben der erkannt werdenden peinlichen oder polizeilichen Strafe trifft nach Umständen die Strafe der Ausweisung auch die Urheber von Tumulten, Aufständen und unerlaubten Versammlungen der Schüler, so wie Diejenigen, welche verbotene Waffen tragen oder sich des Ungehorsams oder der Widerseßlichkeit gegen die Polizeimannschaft oder Patrouillen schuldig machen.

58. Ein Schüler, welcher der Direction als leichtsinniger oder arglistiger Schuldenmacher bekannt wird, und auf erfolgte Warnung seine Gläubiger nicht befriedigt, wird seinen Angehörigen oder Fürsorgern besonders bezeichnet. Erfolgt keine Besserung, so tritt Bestrafung ein, und nach Lage der Sache wird einfache oder verschärfte Ausweisung aus der Anstalt erkannt.

59. Den Gleven der polytechnischen Schule sind alle Hazardspiele und namentlich an der Spielbank in Baden verboten. Das dortige Bezirksamt ist deshalb angewiesen, die Polytechniker, welche sich beim Spiele betreten lassen, und den Weisungen der Spielcommissäre nicht sogleich Folge leisten, wegzuweisen, und der Direction der polytechnischen Schule davon Anzeige zu machen.